



Mitte Deutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: 'Die Deutsche Front', G. m. b. H., Halle (S.).
Die 'Mitte Deutsche Nationalzeitung' ist eine
Wochenschrift, infolge höherer Gestalt können nicht
entgeltlich werden. - Der Jahrgang monatlich 50
Marken und 25 Reichsmark. Abnahme bis 1936
auf 1/2 Reichsmark. Abonnentenverzeichnisse 1936

Die Mittheilung in das amtliche Veröffentlichungsblatt sämtlicher Mittheilungen der Partei im Gau Halle-Weißenburg und der Bezirke - für Unterstadt und amnestisch eingehende Beiträge - sind unter dem Namen 'Mitte Deutsche Nationalzeitung' zu veröffentlichen. Halle (S.), Teichstraße 47. Februar 1936. Spaltenveränderungen über ein Gau. Halle-Weißenburg 2454.

ht Der Führer im befreiten Gebiet

Adolf Hitlers erste Rede im Wahlkampf

Drehbericht unseres an der Fahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatters

Karlsruhe, 13. März. Der Führer hat in Karlsruhe zum erstmaligen Mal wieder das freie Gebiet am Rhein befreit, um dort die erste große Rede des Reichsführers im Wahlkampf zu halten. In Dankbarkeit und Begeisterung lieberte ganz Baden hier großen Stundens entgegen, als die Meldung von diesem Geschehnis des Führers wie ein Donnerkeil durch ganz Baden lief.

geisterung und Dankbarkeit brausen dem Führer entgegen. In tief gefühlten Spalten sind Baden's Volk, um den Führer zu grüßen, hier bekanntes Zeichen aus allen Städten und Schichten, Bauern aus Schwarzwald und Schiffer vom Rhein ihre tief Verbundenheit mit der Begeisterung des Führers. Der Führer dankte mit erhabenem Wesen für die aus Übermuth Herzen kommenden Beweise der Liebe und Verehrung. Immerfort hoben sich die Hände, brachten Beizeile auf, 'SS und Arbeitsdienst hatten es nicht leicht, die begeisterten Menschen zurückzuhalten.

io ruft er aus, 'sind hier zusammengekommen in dem einzigen Gedanken, dem Führer zu danken. Als Sie, mein Führer, zum letzten Male in Karlsruhe waren, in den Novembertagen 1932, fanden wir am Vorabend der nationalsozialistischen Revolution.

Görling spricht am 19. März in Halle

Am Donnerstag, dem Tag feiner Ankunft, führte durch die mit Fahren und mit Konzentration überreich geschnittenen Straßen ein Leben, wie es Karlsruhe kaum kennt. Schon in den Mittagsstunden konnten sich frohlich in den Straßen in der Stadt bezeugen, daß der Führer keinen Weg zur Hochschulkampfbund nehmen mußte. Mit dem Verlassen der Hochschulkampfbund wurden die wartenden Menschen zu tief glühenden Wauern. Sie warteten unterwegs auf den Augenblick, da sie dem Führer in die Augen schauen und um ihre Dankbarkeit zeigen dürften. 'SS, 'SS und Arbeitsdienst hatten Mühe, durch Sperren für Einseitigkeit der Ordnung zu sorgen.

Ein unüberstichtliches Meer in der unberührbaren riesigen Halle, als wir kurz nach 7 Uhr das Feld betreten. Die Halle ist weit überfüllt, Tausende stehen drängen, um aus den Lautsprechern die Worte des Führers zu hören. Vom Mittelpunkt der Tribüne breitet sich der lange Eingang, umfäumt von 'SS-Männern zum Eingang. Jetzt ziehen die Standarten unter dem Jubel der Massen und den Klängen des Wehrmarsches ein. Punkt 20 Uhr fänden weiterhin hallende Getöse das Kommen des Führers an.

Es gab die Zeit, in der das deutsche Volk aufhörte, ein Volk von gelerntem Arbeitern zu sein, und begann, ein Volk von Hilfsarbeitern zu werden. Jeder Mensch konnte voraussehen, daß diese Entwicklung durch drei, vier, fünf Jahre fortgesetzt, zu einer Katastrophe führen mußte.

Der Führer kommt! Kurz vor Anfang des Führers war im Flußzug Reichsführer 'SS Himmler auf dem Reichsruhr Flugplatz gelandet. Es war inzwischen in der Stadt bekannt geworden, daß der Führer zwischen 17 und 18 Uhr in Karlsruhe im Flugzeug von Berlin aus eintrafen werde.

Der Gruß des Reichsstatthalters Dann betritt Adolf Hitler die Halle. Die Menschen heben auf den Händen und Stielen. Sie umarmen sich und alles ist ein Auge und ein Mund, der dem Führer zuruft, während er langsam zur Tribüne spricht: 'Seit dem Weiteiler Deutschlands in seiner Wehrmacht!

Die wirtschaftliche Entwicklung entsprach auch unter innerpolitischer Zerrfall, 48 Parteien verließen damals das deutsche Volk zu zerrissen. Unter Fährten und nicht eine einzige deutsche Fahne. Deutschland befand sich im Zustand völliger Verfall. Aufhebung keine großen politischen Gedanken, keine großen Ideale, keine Triebkraft - außer

Die Spannung ist aufs Höchste gestiegen. Aus dem ganzen Gewand bricht die Sonne heraus und strahlt über den Platz, auf dem der Gauleiter Baden, Robert Wagner, einer der ältesten Kampfbund und Gefolgshandwerker aus 1924 zum Empfang eingetroffen war.

Eden verlangt Teilweise Rheinlandräumung Adolf Hitler lehnt ab

Die Stärke der im Rheinland friedensmäßig in Garnisonen stationierten Truppen wird vorerst nicht erhöht werden. Es besteht bis auf weiteres nicht die Absicht, diese Truppen näher an die französische oder belgische Grenze heranzuführen.

Der Führer kommt! Kurz nach 17.30 Uhr erschien über dem Wald die Maschine des Führers. Der Gauleiter erbot dem Führer als er zum ersten Male den Boden der nun endlich befreiten Südbadener Stadt, dem Jubel der Tausende betritt, die Grühe Baden's, in der Begleitung des Führers befinden sich Obergruppenführer Bräuner, Reichsführer der Reichsruhr, Reichspräsident Dr. Dietrich und 'SS-Brandführer Schmidt. Ein 'SS-Mobdel überreicht dem Führer einen prächtigen Blumenstrauß. Der Führer lächelt dankbar unter den Klängen des Badenwaller Wehrmarsches des Reichsführers 'SS Himmler die Front der nationalsozialistischen Oberformationen ab.

Die Disziplin über dauernde oder vorübergehende Beschränkungen unserer Souveränität in der Rheinlandzone kann für uns nicht in Betracht kommen.

Das vorstehend gekennzeichnete Maß der militärischen Wiederbesetzung des Rheinlandes gilt für die Dauer der schwebenden Verhandlungen. Dies steht allerdings eine gleiche Einstellung auch auf französischer und belgischer Seite voraus.

Triumphfahrt Adolf Hitlers Und nun begann die majestätische königliche Triumphfahrt des Führers durch die Stadt Karlsruhe. Unbegreifliche Wellen der Be-

Um der französischer Regierung ein Eingehen auf die deutschen Vorschläge zu erselbstigen, wird der Führer und Reichsführer über keine von Anfang an betrudete

Außenminister Eden unterrichtete am Donnerstagnachmittag die Franzosen, Belgier und Holländer über seine Unterhaltung mit dem deutschen Vorkämpfer sowie über dessen Antwort.

die von Ihnen geführte Wehrfreiheit. (Stärke Zustimmung.) Wenn auch noch mancherlei Sorgen zurückgeblieben sind, wir glauben an Deutschlands Aufstieg zu neuem Glück und neuer Größe. (Stürmische Zustimmung.)

Als vor wenigen Tagen in die Westmark die deutschen Soldaten eingerückt sind (Sturm. Heil-Rufe) und ihre Friedensgarnisonen besetzt haben, da war die Begeisterung und der Jubel groß. Und am 29. März, nach dem Ausdrück seines Dankes der Wehrmacht am Oberrhein Ihnen seine Stimme geben.

Hierauf nahm der Führer, vor räumlichen Seil-Rufen umdrängt, das Wort.

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Drei Jahre geht der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung fort in Deutschland. Ein heilloseltes Ringen ging diesem Kampfnorau. Wir haben damals keine reiche Erbschaft übernommen, sondern eine vollkommene verfallenen Staat und eine verfallene Wirtschaft. Nur allein gebietet ein Zusammenhang Niemand hat mehr an Glauben, daß es noch einmal gelingen würde, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu setzen.

Mein schlimmer noch als dies, war der Verfall der deutschen Arbeiterschaft. Fast sieben Millionen Erwerbslose. Und noch schlimmer als das Millionen Deutsche, die ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten, und Millionen junger Deutsche, die heranwuchsen, ohne einen ordentlichen Beruf zu lernen.

Bei einer einzigen Bewegung - bei unserer nationalsozialistischen Bewegung.

Wir leben weiter in dieser Zeit nicht nur den Parteiserial, sondern den Serial des Randes in zahllose Gruppen, in Stadt und Land, in Arbeiter und Bauern, in Angehörigen und Beamten, in proletarischer und Akademiker, in Katholiken, Protestanten, Monarchisten, Republikaner usw. Deutschland hatte damals aufgehört, von einem Volk besetzt zu sein, und war stattdessen Geächtete gemessen für einander widerstrebende und widerstrebende Interessengruppen.

Und dem entpfihr dann auch die Stellung Deutschlands in der Welt. Das Jahr 1933 war nicht nur ein Jahre mit eintrauf, der die deutsche Nation in ihrem inneren Leben traf, nein, ein Jahre mit eintrauf, der ihre Stellung auch viele Jahre der Vorkommen gegenüber festigte. Deutschlands Volk war aber nicht der Fall eines Volkes allein oder eines Staates, er war auch der Fall einer Periode einiger Krisen, fortgesetzter Spannung und in der die Krise noch an.

Dieses Europa und die ganze Welt, sie sind seitdem nicht ruhiger, die Gegenteile sind nicht geringer geworden. Im Gegenteil, sie sind härter und trostlos als je zuvor. Wirtschaften erfüllt heute die Wüste. Auf der einen Seite Noth, auf der anderen Seite Reich und Fortsch. So wie unser deutsches Volk im Innern verfallen war, erleben wir es auch bei den anderen.

In diesem Zustand trafen wir am 30. Januar 1933 die Macht an. Damals hatte ich nichts hinter mir als diese eine Bewegung, aber auf sie hätte ich mich, denn auf sie konnte ich mich blind verlassen, und meine Gläubigen, der mich selbst nie verlassen hat. Mit dieser Kraft begann ich den Kampf um ein neues Deutschland. Ich hatte mir damals einige Punkte vorgenommen und mir als heilig geloboren, von diesen Punkten nie zu lassen. Ich bin eingetreten in die deutsche Ehre in der Überzeugung, daß, wie ein einzelner Mensch nicht ohne Ehre zu bestehen vermag, auch ein Volk nicht ohne Ehre leben kann. (Hier geht weiterer Beifall ein.)

Nur charakterliche Menschen können gläubig sein, ich bin überzeugt, daß, wenn das deutsche Volk nicht demut zu dieser Ehre ertragen wird und demut ist, für sie einzuweisen, ihm auch auf die Dauer das jugendliche Brot auf dieser Welt nicht gesichert sein wird. Ich trat daher von diesem Augenblick an ein für das gleiche Recht des deutschen Volkes.

So wie ich im Innern des Reiches dem Standpunkt vertrete, daß es nicht zwei

Sieben Monate Gefangene der GPU

Maria de Smeth erzählte von ihren Erlebnissen in der Sowjetunion

Wohl kaum sah der „Reichshof“ in der letzten Zeit einen solchen großen Anhang von Parteigenossen und Volksgenossen wie gestern...

Mitgefängenen zu sprechen und von diesen zu hören, wie es in den Ländern der Sowjetunion eigentlich aussieht...

rücks erschossen zu werden. Sie deutet auf dieses blutige Grauen, das dem jetzigen Zustand in der Sowjetunion vorhegung und das auch heute noch besteht...



Aufnahme: W. S. Silberstein

So haben die Bolschewiken in Riga gehaust und Unschuldige niedergeschossen

es das abervertraute festliche Bild. Die Fahnen der Bewegung, Grün und Blumenkranz, Wertschätze der Kasse. Und schon betrat die erste Kederin des Abends, Frau Maria de Smeth, den Saal. Wieder rufen sich die Arme empor: die Fahnen marschieren ein.

Widerrechtlich gefangen

Schlief und einfach steht die Frau, die uns von ihren Erlebnissen und ihren Beobachtungen in der Sowjetunion erzählen will, auf dem Rekonput. Wir sind alle mit dabei, wo lebendig sind ihre Schilderungen. Wie sie als

wahrnehmung der Kinder, von der Zerstörung des Familienlebens, von den unangenehmen Denunziationen aller gegen einander, die erfolgen, um sich bei der GPU lieb Kind zu machen und eine Verpflegungszulage zu erhalten. Wir hörten von dem Jungen und Fritzen. Und hörten davon, daß 10, 12 und 14 Stunden am Tage zu arbeiten ist. Wer nicht arbeitet, bekommt keine Lebensmittelkarten; aber nur für sieben Stunden Lohn wird bezahlt; die übrigen Stunden müssen freiwillig für den fünfjährigsten geleistet werden.

Zwar verdient der Kasse 300 Mark monatlich, aber was ist das, wenn ein Pfund Butter schon 21 bis 45 Mark, je nach der Gegend kostet, und Fleisch ebenfalls 20 bis 40 Mark! Und dann ist es, daß auch die Frauen zu arbeiten haben, wenn sie Lebensmittelkarten erhalten wollen. Wer nicht arbeitet, erhält keine. Und selbst zwölfjährige Kinder kann man schon überall arbeiten sehen.

Das ist Rußland, das Paradies der Sowjetunion. Der Kasse selbst, das konnte uns die Kederin bezeugen, leidet unter der Herrschaft der Kommunisten. Aber er ist nicht mehr in der Lage, sich zu betreten. Zu sehr ist er von den Machthabern, den Juden, gezeichnet worden. Und die Jugend kennt gar nichts anderes mehr als diesen Zustand.

Blutiges Grauen

Das alles schreit uns die Kederin. Sie schreit von dem sonst Grauen vollen, was sie erlebt, von den Warten davor, die aus dem Gefängnis zum Verhör geführt werden, und die wissen, daß ihnen irgendwoher auf diesem Wege eine Kugel droht, daß sie festdamit damit rechnen müssen, hinter-

Deutschland der Friedenshort

Wir danken es dem Führer, so sagte Frau Maria de Smeth zum Schluß, daß es in Deutschland nicht so gekommen ist. Was aber veranlaßt mich hier hätte der Bauer unter der Kollektivwirtschaft oder Mißwirtschaft zu leiden gehabt. Auch hier wäre der Tabe nötig zum Wachstum geworden. Wir ahnen alle auf als die Kederin von ihrer Rettung erzählt. Und verstehen sie nun, als sie uns von den deutschen Arbeitern erzählt, mit denen sie nach Deutschland zurückfahren konnte. Diese haben nämlich nach Überfahrt der Grenze vor Freude ausgerufen „Gehell! entlassen!“

In Treue zum Führer

Nicht endenwollender Beifall besetzte das die Kederin in Anmerkungen aus dem Herzen gesprochen hatte. Beifall begrüßte auch den Reichs- und Stütztruppenehrer Hg. Wilm Fuchs, der nach ihr sprach. Hg. Fuchs, der vorher schon in einer anderen Versammlung gesprochen hatte, zeichnete uns ein Bild des internationalen Judentums, daß all das, was Frau Maria de Smeth vorher berichtet hatte, aufs Beste ergänzte. Und gegen dieses internationale Judentum nahm der Führer den Kampf auf. Er erweckte die deutsche Seele wieder und befreite sie von der immer mehr drohenden Ueberfremdung. Im Vertrauen auf das deutsche Blut und auf den geliebten Kern des deutschen Volkes nahm er diesen Kampf auf und führte ihn siegreich zu Ende. So legen wir Vertrauen gegen Vertrauen und vertrauen auch ihm, der der Herr des Reichens für Deutschland und für Europa ist. Die Stimme des Blutes ist heute in ganz Deutschland erweckt und reißt auch den letzten mit sich. Und so geht der Wehr auf auch diesmal wieder über das ganze deutsche Land. Und ganz Deutschland hört diesen Wehr auf und steht auf. In Treue zum Führer.

Göring spricht in Halle

Im Bewußte des Wahlkampfes wird Ministerpräsident General der Flieger Hg. Hermann Göring am 19. März in der Gaustadt Halle sprechen. Die Kundgebung findet in folgenden Sälen: Stadtkirchenhaus, Reichshof, Hofjäger, Wintergarten, Saalhof. Es gilt für alle, sich bei den Politischen Leitern und allen Angehörigen der Gliederungen rechtzeitig mit Karten zu versorgen.

Eine Familientragödie

Seine Frau durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt

Gestern Abend kurz nach 7 Uhr spielte sich in der Karl-Schurz-Strasse 1 eine Familientragödie ab. Michael Göb gab in der Wohnung seiner Schwiegereltern vom Korridor aus einer Wanderschißke drei Schüsse auf seine Frau ab. Ein Schuß davon traf die Wange der Frau und ging dann in die Schulter; sie mußte in lebensgefährlichem Zustand der Chirurgischen Klinik zugeführt werden. Ein zweiter Schuß traf die 80-jährige Großmutter der Frau in den Brust, so daß auch sie in die Chirurgische Klinik gebracht werden mußte.

Die junge Ehefrau hatte gegen Göb die Scheidungsgelage eingereicht, da er dem Alkohol verfallen war und nicht für sie und sein sechs Monate altes Töchterchen sorgte. Der Anschlag auf Tat waren Familientretigkeiten, zu denen es schon öfter vorher gekommen war. Der Täter, der wieder etwas angetrunken war, als er die anliegende Tat verübte, wurde von der Mordkommission unter Kriminalrat v. Lotterick und Kriminalkommissar Schwelger festgenommen.

Auf zum fröhlichen Kampf!

Die zweite Phase des dritten Reichsberufswettkampfes der Jugend wird bestimmt wieder ein fünfjähriger Wettkampf. 450 Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, die in ihrem Orte als Beste qualifiziert wurden, treffen heute in unserer Gaustadt ein, um aus ihnen die Auserlesenen zu wählen, die unsere Gaustadt-Meisterschaft in Berlin am 26. September der Reichsjugend vertreten sollen.

Wichtige, harmonische Erziehung ist der Grundbaustein der Jugendarbeit im nationalsozialistischen Staat. So befragt sich der Wettkampf nicht nur auf die berufliche Fertigkeit, sondern wird auch ausgedehnt auf die weitest anhaltenden Kenntnisse und die sportlichen Leistungen. Das sind die drei elementaren Grundlagen für einen wertvollen Menschen. Nur in einem geliebten Körper kann ein geliebter Geist fließen und wieder nur ein geistig hochstehender Mensch mit klarem weltanschaulichen Weltverständnis kann in seinem Beruf etwas Tüchtiges leisten.

So ist dieser Reichsberufswettkampf, den die Jugend selbst geschaffen hat und der absolut freiwillig ist, ein Maßstab des Standes der berufstätigen deutschen Jugend und für sie selbst ein Ansporn, diesen Stand immer

Deutschlands Dank: Die Stimme für den Führer!

höher zu entwickeln. Satten wir das in dieser Allgemeinheit bis 1937? Nein, nicht nur das hatten wir nicht, sondern in der Ewigkeit war überhaupt der Begriff Arbeit in Beruf gekommen. Man sollte man arbeiten, wozu etwas leisten, das Berufsstiel konnte ja doch nicht erreicht werden. Ein Lehrling, der ausgelert hatte, fand keine Stellung, Gastarbeiter waren nicht benötigt, ja als ungelertete Jungarbeiter konnte man mehr verdienen wie als Lehrling.

Die Wandlung, die der deutsche Sozialismus herbeigeführt hat, schuf erst wieder einmal die Möglichkeit, ein Ethos der Arbeit aufzubauen. Arbeit wurde wieder Lebensinhalt und Lebensfreude, sie wurde auch wieder beurteilt und bewertet nach Leistung. Und ein Drittes schuf unsere Jugend, sie fragt nicht mehr nach Herkunft und Geldbeutel, sondern in ihren Reihen hind alle gleich, nur die Leistung für die Allgemeinheit hobt heraus.

Es ließen sich noch viele Vorteile anführen, die der Umbruch der Zeit gebracht hat, er wähen wollen wir nur das gestiftete Vertrauen unserer Jugend, die nicht mehr auf den Strohen umherlungert oder in schlechter Gesellschaft verdirbt. Sie hat wieder ein Zielstreben und hat sich darauf ausgerichtet. Dem Tüchtigen freie Bahn. Dieses Wort, einst als Schlagwort oft mißbraucht, ist jetzt Wirklichkeit geworden. Dieser Reichsberufswettkampf schafft die Möglichkeit der gerechten Auslese, er läßt erkennen, wo Talente fortentwickelt werden können, er pflanzt in die jungen Menschen die eiserne Pflichterfüllung für die Nation. Deutschland ist das Volk ohne Raum, Deutschland ist das rohstoffarme Land, es kann sich nur behaupten durch unendlichen Fleiß, durch neues schöpferisches Tun, durch Leistung auf allen Gebieten ist das Erfordernis dieser Zeit.

Zu allem trägt der Gaustadttag bei. Er ist aber auch Erlebnis. Junge Menschen aus allen Teilen des Gauces, aus allen Berufen kommen zusammen, um kameradschaftlich wertvoll diese Tage in unserer Gaustadt zu verbringen, bei erster Arbeit und in gemeinsamen Feierstunden. Jeder Einzelne, jeder Opfer findet herrlichen Lohn in der Ehre des Siegers, die Euch Freude macht, und in der Aufwärtsentwicklung deutschen Kulturlandes, die dem Vaterland dient. Darum Ihr jungen Volksgenossen aus Wehr, auf zum fröhlichen Kampf, zum Meßen der körperlichen und geistigen Kräfte, der beruflichen Leistungsfähigkeit! E. O.

Wehrmacht-Munition vertrieben

Wie die Heeres- und Luftwaffenstützpunkte mittelst, ist der angefallene Wehrmacht-Munitionswert, der vom Führer auf den 29. März feierlichen Reichstagswahl auf Dienstag, 7. April, verlegt worden.

Advertisement for Präzision watches. Text includes: 'Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate', 'Qualitäts-Armband-Uhren Marke „Mugea“', 'Halle a.d.S. Gr. Ulrichstr. 63', 'Armband-Uhren 5.- 12.-', 'Armband-Uhren 5.- 12.-', 'Armband-Uhren 5.- 12.-', 'Armband-Uhren 5.- 12.-', 'Armband-Uhren 5.- 12.-'.

Über 900000 Mark für Arbeitsbeschaffung in Weißenfels

Weißenfels. Die Haushaltsplanung für 1936 liegt dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung vor. Wenn in dem am 1. April 1936 beginnenden Rechnungsjahr im Deutschen Haushaltsplan ein Ausgleich nicht hergestellt werden konnte, so hat das...

115 Kilometer neue Gleise

Bauplan der Reichsbahn-Direktion Halle für 1936

Die Reichsbahndirektion Halle beschäftigt, bereits begonnene größere Bauarbeiten im Jahre 1936 nach Maßgabe der verfügbaren Mittel fortzuführen und auch trotz der gespannten Finanzlage der Reichsbahn neue Bauarbeiten in Angriff zu nehmen.

Außerdem ist noch für 1936 der Umbau der Schalterhalle des Empfangsgebäudes in Aussicht genommen. Die Oberfläche werden verbessert und vergrößert und die Schalterhalle neuzeitlich gestaltet werden.

Wittorf ist beschäftigt, in diesem Jahre Lokomotivbehebungsanlagen, Lokomotivdepot mit Drehscheibe und Achsenten, Wasser- und Abwasserleitungen, Wasser- und Abwasserleitungen, Wasser- und Abwasserleitungen...

Zur Durchführung der elektrischen Zugförderung zu Regensburg-Halle ist mit der Fortführung des letzten Bauabschnittes auf der Strecke Halle-Weißenfels begonnen worden.

Auf dem Bahnhof Eiterwoda wird ein Ausziehgleis gebaut werden. Außerdem werden vier neue Stellwerke als Ersatz für alte auf dem Bahnhöfen Jessau-Rohlfau, Giersleben, Gethain und Calbe-West errichtet werden.

Schleifschiff hat für 1936 umfangreiche Desinfektionsarbeiten zu beauftragen, die sich auf den ganzen Direktionsbezirk beziehen. Es sollen im ganzen 115 Kilometer Hauptgleise und 120 Kilometer Schwellen erneuert werden.

Die umfangreichen Arbeiten der Reichsbahndirektion Halle werden auch vielen kleinen Unternehmen und Handwerken Beschäftigung geben.

Das Unglück am Bahnübergang

Die genauen Ursachen des schweren Unglücks am Bahnübergang Götzenberg bei der Strecke Merseburg-Salle sind noch nicht geklärt. Der zunächst spurlos verschwundene Schrankenwärter W. ist in seiner Verewiligung nach Halle gefahren, um sich dort auf dem Polizeipräsidium freiwillig zu stellen.

Wenn auch ein Teil der Unfallursache in dem dichten Nebel zu suchen ist, so wird doch der Schrankenwärter für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da er die Schranke wieder geöffnet hat, verdrängt seit fünf Jahren in außerordentlich hohem Maße den Dienst auf diesem Bahnübergang.

Tragisches Ende zweier Ehen

Leipzig. Das getrenntlebende Ehepaar H. wurde in dem Zimmer, in dem die Ehefrau zur Untermiete wohnte, tot aufgefunden. H. hatte kein Verbrechen begangen und wohnte ebenfalls zur Untermiete. Er hat seine Frau bei einem Besuch in ihrem Zimmer erschossen und sich dann erhängt.

Dörschke. Einen tragischen Ausgang nahm ein Streit zwischen Mann und Frau, der im Hause des Katholiken ausgebrochen wurde. Im Verlauf des Streits gab der 39 Jahre alte Walter K. ein Feuerwerk ab, das seine Frau bei einem Besuch in ihrem Zimmer erschoss und sich dann erhängt.

Carlsberg. (Neue Berufsschulen.) Die Zahl der Berufsschulen für Handwerker im Kreis Carlsberg wird von zwei auf vier erhöht. Zu den Anhalten in Kölsbe und Wiehe kommen noch je eine neue Berufsschule in Carlsberg und Bad Bira. Der planmäßige Unterricht in den neuen Schulen beginnt mit dem 1. April.

Zeit in Kürze ohne arbeitsfähige Wohlfahrtsarbeitskolle

Zeit. In der letzten Sitzung der Ratsherren bestätigte der Rat den Haushaltsplan für 1936. In Einnahme und Ausgabe absteht, während noch vor drei Jahren ein Reibvermögen von rund 300 000 RM. vorhanden war. Die Zahl der Wohlfahrtsarbeitskolle wird von 3500 auf 550 vermindert werden.

Einbrecherkolonne festgenommen

Wittorf. Der Wittorfer Polizei gelang es in enger Zusammenarbeit mit der Gendarmerie, eine Einbrecherkolonne festzunehmen, die in den vergangenen Wochen neben Wittorf auch Wolfen, Greppin und andere Orte umhergezogen hatte. Es wurde eine große Menge Diebstahlsgüter festgestellt.

Tod unter der Lokomotive

Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 11. März um 21 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Wittorf (Kr. Wittorf) ein bedauerliches Unglück. Der 57jährige, verheiratete Kleinlokomotivbedient Paul Schmidt aus Wolfen geriet aus noch nicht geklärt Ursache unter die Lokomotive und stieß dabei schwere Brust- und Kopfverletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Wittorf. Neues Gebäude des Wehrbezirkskommandos. Mit dem Bau eines neuen Gebäudes für das Wehrbezirkskommando ist begonnen worden. Der Bau soll schon im April fertiggestellt werden.

Schmalz. (Fast hundert Jahre alt geworden.) Der Rentner W. Schmalz hat fast hundert Jahre alt geworden. Am 9. Februar, im vorigen Jahre feierte er das 70jährige Bürgerjubiläum. Als Jubiläumsgeschenk nahm er einen deutschen Zehnmarkstück.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Ein lehrreicher Abend in Blau

Blau. Die NS-Frauenhilfe hat eingeladen zu einem Gemeindefestabend im Rahmen der Weiblichen Volkshilfsvereine. Die Veranstaltung wurde von der NS-Frauenhilfe Blau durchgeführt. Die Teilnehmerinnen waren von 19 bis 20 Jahren alt. Die Veranstaltung wurde von der NS-Frauenhilfe Blau durchgeführt.

Erreicht hat der überaus gute Besuch der Veranstaltung. Nicht nur die Teilnehmerinnen der NS-Frauenhilfe waren sehr zahlreich erschienen, auch die Mitglieder der überlieferten Frauenverbände des Deutschen Frauenwerks waren zahlreich erschienen.

Fleißige Schulungsteilnehmerinnen

Rein. In dem Vortrag für Mütterlehre, der in Form eines Wandervortrags auch in Rein durchgeführt wurde, nahmen fast 30 Frauen und Mädchen teil. Der letzte Abend des Zusammenkommens wurde zu einem frohen Kameradschaftsabend, bei dem Teilnehmerinnen und Mütter einige schöne Stunden brachte. Frau S. K. ist die Leiterin der NS-Frauenhilfe, befragte alle Anwesenden bezüglich, vor allem den Stellen, Ortsgruppenleiter sowie den Bürgermeister des Ortes. Diesmal wurden auch die Mütter der obersten Schulstufe dabei sein, denn auch sie hatten ja durch die Wandervorträge ein Heimemann einen Einblick in die Schulung erhalten; durien sie doch zu sehen, was die 'Kleinen' vorwärtsbringen gewöhnen, geübt und gelehrt wurde. Auch hingewiesen wurden sie auf so manche Kleinigkeiten in der Wartung und Pflege eines Kindes, die ein 14jähriges Mädchen oft wissen muß, um der Mutter hilfreich sein zu können. Und nun trennen die Mütter zur Besichtigung des Abends bei, das es eine Lust war, Seiende

Kindergedichte und Vorträge wurden vorgetragen, ein Vortrag in Frühlingsschönen wurde von Frau S. K. gehalten. Die Teilnehmerinnen waren von 19 bis 20 Jahren alt.

In ihren Schlussworten sagte Frau S. K. Seiner Mann noch einmal zur Sinn und Zweck des Weiblichen Zusammenkommens und gab seiner Freude Ausdruck über die fleißigen, aufmerksamen Teilnehmerinnen, die auch alle das Diplom für ununterbrochene Teilnahme am Weiblichen erhalten konnten. Der nächste Wandervortrag für Mütterlehre läuft in Weiblichen auf.

Nieße. (Alle hören Pa. Czarnowski.) Heute 20 Uhr findet in den Sälen der Parteigenossen Ernst und Wille anlässlich der bevorstehenden Wahl eine Großkundgebung statt, zu der alle Parteimitglieder und Mitglieder der Partei reiflos zu erscheinen haben. Es spricht Pa. Czarnowski (Halle). Es wird erwartet, daß alle fleißigen Bewohner Nieße in Anbetracht der Wichtigkeit der Wahl zu dieser Veranstaltung erscheinen.

Ammerdorf. (Opferstücken.) Die Schützenvereine des Ammerdorfer Schützenvereins haben am Sonntag, 15. d. M., in ihrem Schützenhaus eine Opferstücken veranstaltet. Die Mitglieder der Schützenvereine sind in ihren sämtlichen Gliederungen, die örtlichen Vereinen, wie überhaupt die gesamte Einwohnerzahl hier eingeladen. Man hat der wichtigsten Art werden zur Verfügung gehalten, so daß sich auch Frauen und Jugendliche beteiligen können. Eine große Anzahl aktiverer wertvoller Preise, die im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt werden, sind bereitgestellt worden. Die Mitglieder der Schützenvereine haben außerdem der stehenden Gäste auf Preisurteilen vertrieben. Ebenso werden Mitglieder von anderen Schützen oder Schützenvereinen von dem zufälligen Preisgehabten ausgeschlossen.

Durch Leidschmerz ums Leben gekommen

Wittenberg. Der 50 Jahre alte Bandwirt Paul Hildebrand aus Tanju hat den Wittenberger Pferdmarkt besucht und kehrte spät abends mit dem Fahrrad nach Hause zurück. Vorhergehendlich ließ er bei dem Fahrrad ein Hindernis liegen. Auf der Berliner Landstraße wurde er von dem Motorwagen eines Polizisten, dessen Fahrer das unbedeutende Fahrrad nicht hatte bemerkt, überfahren und umgeworfen. Die Ärzte des Krankenhauses in Wittenberg über den Kopf und stürzten ihn auf der Stelle.

Noch weiter kühl

Der Reichswetterdienst, Ausgahort Magdeburg, meldet am Donnerstagabend: Ein Tief, das sich an der ostpreussischen Küste entwickelte, hat während der letzten 24 Stunden die kalten, über Norddeutschland befindlichen Luftmassen nach Süden in Bewegung gebracht und nach Mitteldeutschland geführt. Hier ist ein empfindlicher Temperaturrückgang eingetreten. Am Samstag herrscht wieder Frost. Auf dem Boden wurde als niedrigste Temperatur - 6 Grad und als niedrigste - 8 Grad beobachtet. Das ostpreussische Tief verläuft allmählich, während sich gleichzeitig über Mitteleuropa ein Gebiet hohen Druckes ausbreitet. Die nördliche Kaltfront rückt dürfte daher nur noch kurze Zeit länger sein und dann langsam nachlassen. Bei zeitweiser betterem Himmel dürfte später die Temperatur am Tage etwas höher steigen.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 12 März 1936, Station, Ebend, Fall. Rows include Saale, Groditz, Trotha, Fernburg, Calbe, Oberpegel, Calbe, Unterpegel, Götze, Elbe, Zeitweil, Mügg, Dresden, Torgau, Wittenberg, Havel, Alfen, Barby, Wandburg, Tangermünde, Wittenberge, Penen, Dömitz, Darßow, Wittenberg, Havel, Havel.

1 Stück 32 3 PALMOLIVE-SEIFE, die 2 Minuten-Schönheitspflege für Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung) 3 Stück 90 3

Locarno-Vertreter tagten in London

Völkerbundsratssitzung vorläufig verlegt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 13. März. Das englische Kabinett befähigte sich am Donnerstag in einer Sitzung mit der gegenwärtigen Lage. Hierbei handelte die politischen Vorbereitungen für die Konferenz der Locarno-Vertreter im Vordergrund. Wie verlautet, wurde in ihr jeder auch nur mögliche Vorstoß bekämpft, der die beiden Hauptstädte zu einem persönlichen Besuche veranlassen könnte. Eine endgültige Entscheidung über die Haltung Englands scheint jedoch nicht getroffen worden zu sein.

Bereits am Donnerstagnachmittag entwickelte sich in London eine lebhaft diplomatische Tätigkeit. Klabund und die französische Abordnung veranfalteten ein Frühstück auf der französischen Botschaft, zu dem Außenminister Eden, Vordirektionschef Lord Halifax, Schatzminister Chamberlain und Handelsminister Runciman als Gäste erschienen waren. Nach dem Frühstück begab sich Klabund nach der Downingstreet, wo er eine längere Unterredung mit dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin hatte. Am Nachmittag empfing Klabund in seinem Hotel den italienischen Botschafter Grandi.

Wie weiter erzählt, ist die für Sonnabend vorzulehrende gewöhnliche Sitzung des Völkerbundsrates verschoben worden. Man nimmt an, daß sie am Montag stattfinden wird.

Verspätete Konferenz-Eröffnung

Die Konferenz der vier Locarnomächte — England, Frankreich, Italien und Belgien — wurde am Donnerstag um 17.15 Uhr im alten Rabinetsraum des englischen Außenamtes mit kurzer Verspätung eröffnet.

Schon geraume Zeit vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen traten die Unterhändler der verschiedenen Länder ein. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland, der seine ursprüngliche Absicht, das Flugzeug zu benutzen, wegen schlechten Wetters aufgeben mußte, eilte sofort zum Bahnhof zum Foreign Office.

In der Downingstreet hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Ankunft der Staatsmänner beobachten wollte. Außenminister Eden und der italienische Botschafter Grandi entäußerten die Erwartungen der Menge, da sie einen hinteren Eingang benutzten hatten.

Die Londoner Locarnokonferenz wurde am Donnerstag um 19.45 Uhr englischer Zeit ver-

lagt. In der Sitzung wurde, Reiter zufolge, eine Regelung nicht erreicht. Die Verhandlung dauert an.

In einer amtlichen Mitteilung über die Sitzung, die unter dem Vorbehalt des englischen Außenministers Eden hand, wird erklärt, die Vertreter der Mächte seien einmütig der Auffassung, daß die Wiederbelebung der entmilitarisierten Zone durch Deutschland eine klare Verletzung der Artikel 42 und 48 des Versailler Vertrages und des Locarnovertrages darstelle. Es werde Sache

des Völkerbundsrates sein, an den Frankreich und Belgien die Angelegenheit übermitteln sollten, über diese Punkte zu urteilen, um ein mehr ins einzelne gehendes Stadium der Lage zu erleichtern.

Die Hauptvertreter Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens werden am Freitag um 11.30 Uhr wieder zusammen treten.

Der Generalsekretär des Völkerbunds, Noel, ist Donnerstag nachmittag in London eingetroffen.

Sowjet-Pakt vom Senat gebilligt

Sarraut stellte Vertrauensfrage - Militärbündnis Paris-Moskau Tatsache

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 13. März. Der französische Senat schritt am Donnerstagnachmittag, nachdem Ministerpräsident Sarraut die Vertrauensfrage gestellt hatte, zur Abstimmung über den Gehörten zum Militärbündnis des französisch-sowjetischen Militärbündnisses. Der Senat stimmte mit 231 gegen 52 Stimmen für die Ratifizierung.

Damit ist das Schicksal dieses verhängnisvollen Paktes endgültig entschieden. Trotz der Warnungen des Führers hat sich Frankreich — unter Druck des Locarnovertrages — auf die Seite Sowjetrußlands gestellt. Ganz gleich, welche Absichten die derzeitige französische Regierung auch haben mag, fest steht für uns, daß bei einem innerpolitischen Sieg der Kommunisten in Frankreich das Schicksal des Paktes und die Entscheidung ausschließlich von Paris nach Moskau verlegt wird.

Einige einflussreiche Senatoren erhoben noch einmal während ihrer Sitzung, so u. a. der Senator Maurice (rechts), der erklärte, er werde gegen den Pakt stimmen, da er nicht leicht sei, ob Frankreich als Gegenpart der Sowjetunion oder die Dritte Internationale habe.

Während der Staatsminister Paul Boncour die Vorteile des Sowjetpaktes, vor allem

auf dem Gebiete der sogenannten „kollektiven Sicherheit“ feierte, wies der Senator Armbrucker darauf hin, daß die erste Auswirkung dieses Vertrages die Verlegung deutscher Friedensgesandten an den Rhein gewesen sei. Der Sowjetpakt sei gefährlich und ungewöhnlich und müsse daher abgelehnt werden.

Juden wollen das Schächtverbot zu Fall bringen

Warschau, 13. März. In Warschau tagt seit einer Reihe von Tagen eine Art Zentralrat des Judentums von Polen. An der Verammlung nehmen etwa 800 Rabbiner und andere Vertreter des Judentums teil, um über Mittel zur Bekämpfung des Schächtverbotes über das Verbot des Schächtens zu beraten, der dem Sejm vorliegt. Der jüdische Kongreß hat beschlossen, daß die Juden zum Protest für einen Tag ihre Geschäfte schließen und einen Monat lang kein Fleisch essen. Mit diesem Protest sollen, das eine Verminderung des Viehbestandes für die Landwirtschaft bedeutet, wollen die Juden einen wirtschaftlichen Druck gegen das Verbot ausüben.

Jüdischer Hecker in Tokio bleibt in Haft

Tokio, 13. März. Wie die Polizei mitteilt, wurde in den Tagen der Aufstandsbewegung der englische Journalist Samuel, der jüdischer Abstammung ist, wegen Verbreitung unwahrer Gerüchte unter Ausländern und Japanern und wegen absichtlicher Kritik an den mit dem Belagerungszustand zusammenhängenden Maßnahmen verhaftet. Samuel sollte ursprünglich am gestrigen Donnerstag entlassen werden, er wird aber auf Grund eines Polizeischlusses mehrere 20 Tage in Haft gehalten werden.

Nach einem Bericht des Innenministeriums wurden im Zusammenhang mit dem Aufstand bis jetzt außer den in Haft genommenen Militärpersonen auch noch 150 Zivilpersonen verhaftet, die meist Mitglieder radikaler Verbände sind. Unter ihnen befinden sich bekannte Revolutionäre, die schon mehrfach in aufständische Bewegungen verwickelt waren.

Urlaubssperre für holländische Soldaten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Den Haag, 13. März. Ministerpräsident Colijn der gleichzeitig das Verteidigungsministerium leitet, gab heute über den Rundfunk bekannt, daß diejenigen holländischen Soldaten, die am kommenden Sonntag einen Urlaub antreten sollten, mit Rücksicht auf die internationale Lage bis auf weiteres unter dem Waffen zu bleiben haben.

Rassentüchtiger Unterricht bei der Wehrmacht

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. März. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß im Rahmen des Dienstunterrichts der Wehrmacht künftig auch die Rassentüchtung und Ehegabelmischer zu behandeln ist. Bis zu vier Unterrichtsstunden sollen im Laufe des Ausbildungsjahres durch die Truppenärzte bzw. Schiffsärzte erteilt werden.

In Berg bei Sternberg fand gestern die handelsamtliche Erziehung der früheren Zentimeterin Citta Aufjsem mit dem italienischen Grafen Fermo Murari aus Verona statt. Graf Murari ist der Sohn eines italienischen Generals und Nachkomme eines der bekanntesten Adelsgeschlechter.

Ufa - Theater Alte Promenade

Erstaufführung heute!



Hermann Speelmans



Irene von Meyendorff



Françoise Rosay



Valery Inkijnoff

Die letzten Vier von Santa Cruz

Ein packender Zeitroman als grosser Ufa-Film!

Nach Josef Maria Franks Roman
„Die letzten Vier von St. Paul“

Herstellengruppe: Karl Ritter Spielleitung: Werner Klingler
mit

Hermann Speelmans, Françoise Rosay, Erida Ponto, Valery Inkijnoff, Irene von Meyendorff, Andrews Engelmann

Ein Film der mitreißenden Spannung,
der mit seinen abenteuerlichen Geschehnissen vom ersten bis zum letzten Meter in Bann hält.

Ein Film der großen gläubigen Liebe,
die zwei junge zukunftsreiche Menschen zusammenschmiedet.

Ein Film der großen Ausstattung,
der das reiche, blendende Milieu von Außenseitern der Pariser Finanzwelt wirkungsvoll heraushebt.

Ein Film der starken Kameradschaft,
wie sie nur unter Männern besteht, die sich in Not und Kampf fanden.

Ein Film der packenden Sensationen,
die der erregenden Ergebnisse einer von einem Betrüger-Konstium auf eine einsame Insel des Weltmeeres geschickten Expedition erzählt!

„Fledermaus“, Kulturfilm. In der Ufa-Ton-Woche
Der Einmarsch der Truppen in ihre Friedensgarnison in Düsseldorf, Koblenz, Saarbrücken u. a.

Werktags: 4.00 6.20 8.15
Sonntags: 3.15 5.40 8.15

Kultur-Film
Matinée

Ufa, Alte Promenade

Sonntag, 15. März
11.30 Uhr vorm.

Einmalige
Frühvorstellung



Baboona

Africa, wie es wirklich ist, von der Tonkammer und dem Flugzeug in sein, geheimnis. Winkeln beleuchtet
Ein Expeditionsfilm von Osa und Martin Johnson

Keine gestellten Aufnahmen, keine künstlichen Sensationen

Gräfen auf der Flucht vor dem Motorengeäusch / Ein Rudel Löwen vor dem Flugzeug / Riesenerde von Elefanten im Busch / Zehntausende von Zebras, Antilopen, Gnu's / Millionen Flamingos / Krokodile und Flupferde an den Ufern der Seen / Angrelende Nashörner

Aufnahmen aus dem Leben der schwarzen Bewohner!

Das Höhepunkt des Großfilms bildet BABOONA, das Land der Fabeln, sowie ein Abenteuer Die Jugend hat Zutritt!

Preise der Plätze: RM 0.50 bis 1.50
Kartenverkauft an der Theaterkasse

Bleyle-
Kleider, Anzüge
Pullover, Westen, Hosen
usw.

Größte Formen- und Farbauswahl bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

CT LICHTSPIELE

Riebeckplatz

Die 2. Woche!
Der Jubel
kennet keine Grenzen!
Der Andrang wird immer stärker!

Soldaten - Kameraden
Das erste große
Militär-Lustspiel
aus unserem Volkstum
Die Jugend hat Zutritt!
Rechtlich Spiel sicher!

Gr. Ulrichstr. 51
Ein wahres Feuerwerk von Witz und Pointen!
Ein Lächerlich allererster Klasse!



Der dühnungslose Engel

mit der Bombenbestattung:
Lucie Englisch
Joe Stöckel, Erika Glässer,
Joseph Elcheim,
Frenz Nicklisch

Verlangt überall die MNE

CT LICHTSPIELE

Schauburg
Ab heute Freitag!
Gustav Gründgen
Jarmila Novotna
Gustav Fröhlich
Alexa Engström
in dem gewaltigen Meisterwerk
des großen Regisseurs
Carl Froelich



Brand in der Oper

Ein fesselndes, bis ins kleinste gezeichnetes Filmwerk — ein einzigartiges Meisterwerk des letzten Filmmeisters.

Die besagerte Presse!
„Fröhlichs neues Werk ist Beweis für die innere künstlerische Erziehung des deutschen Tonfilms.“
„Die Besetzung des Publikums in der Premiere - Vorstellung wies von Art zu Art und kam am Schluß des Filmes keine den dankenswerten des deutschen Tonfilms.“ (Lichtbildschau)

Hierzu ein labelhaftes Beiprogramm

Eine gute Anzeige bringt immer Erfolge!

Ein Volk tritt an die Urne

Im Hauptquartier der Reichstagswahl

Eine Materialschlacht der Rotationsmaschinen — Wunder der Organisation

Wenige Stunden, nachdem der Führer die Auflösung des Reichstages verkündet hatte, begann schon die riesige Organisations-Maschinerie des Reichswahlamtes zu laufen.

Entwurf des Stimmzettels. In wenigen Tagen schon werden stampfende Maschinen Millionen dieser Papiere ausspinnen.

Nach noch zum Hauptwahlamt in Berlin. Daselbe Bild des fliegenden Botens, wie im Büro des Reichswahlleiters, — ein Haus ohne Raub.

Der Druckmaschine nicht in die Stimmlisten eingetragen. Sein Träger ist also nicht stimmberichtig.

Die Arbeitsleistung, die hier und in den anderen heiligen Wahlämtern vollbracht werden muß, erreicht uns der Zeit des Hauptwahlamtes, ist um so größer, als diesmal zum ersten Male die Angehörigen der neuen Wehrmacht und, nach dem letzten erlassenen Gesetz, die Juden nicht in die Wahllisten aufgenommen werden.

Champignons im Tunnel

Deutschlands leitendste Bahnlinie ist zweifellos jener Schienenweg, der sich von Ulfhar durch das holländische Vrijland hinzieht. Soho Biadulle überspannen fruchtbarere Weidenründe, filometerlange Tunneln bohren sich durch die heißen Schieferberge.

Aber nun prangen seit einigen Wochen über ihren Eingängen Schilder. Eintritt verboten! Auf den verbotenen Gassen der verbotenen Abfahrtsbahnen regt sich ein neues Leben.

Hier, in diesen hellen, weiten Räumen, werden in der Nacht vom 20. auf 30. März aus ganz Deutschland die Wahlresultate zusammengetragen.

In jede Zimplatte sind neben dem Namen und Personalien des Wählers mehrere Punkte, die sogenannten „Signale“ eingestanzelt.



Ihr ganzes Leben werden sich diese drei kleinen Blondköpfe an den Augenblick erinnern, als sie mit dem Führer bei der Einweihung des Adolf-Hitler-Koops zusammen fotografiert wurden.

Die Hand, die alle Fäden hält

Am Reichswahlleiter ist, wie wir mitteilen, noch Reichsminister des Innern der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt und zu hohem Stellvertreter Oberregierungsrat Dr. Sieben Meier ernannt worden.

Telephonschreiber: auf „Ja, der Arbeitsnachmitt geschloßen im Lager. War für die Wahlmännchen ruhig, wie schon bisher, das Wahlrecht.“

Ein Militär liefert eine umfangreiche Karte Hilfe ab. Er kommt vom Innenministerium und bringt den endgiltigen

Kleine Heldin Dorothea

Roman von Otto Neufeldt

Copyright 1935 by Verlag Anner & Sittig G. m. b. H., Münden

12. Fortsetzung. Peters Gesicht erschlaffte vor Enttäuschung. „Nicht hier? Sie hat mir aber gesagt, daß sie mich doch bis um sieben hier zu tun hätte, daß sie da ist.“

Eine lebende Enttäuschung bemächtigte sich sein, ein wild aufwallendes, ohnmächtiger Jörn gegen sich selber, gegen Dorothea, gegen Georg.

„Ja, eigentlich hätte sie das auch, aber sie ist aus einfach da angekommen.“

Er ging ein Stück die Straße hinunter, ungeschicklich, ob er nach Hause fahren sollte oder ob es klüger war, Georg anzuschauen, um ihn mit Dorothea zu „ertappen“.

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen.“

Dorothea hatte nur ganz zufällig in einer leeren Minute bei Georg angerufen. Sie vermutete ihn noch nicht wieder in Berlin.

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“

Weshalb sein Vater ihm nach Wienheim gerufen hatte, sagte er nicht. Es habe sich um „etwas Unangenehmes“ gehandelt — das war alles, was aus ihm herauszubekommen war.

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“

„Nein, mit ihr noch nicht.“

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“

„Nein, mit ihr noch nicht.“

„Sie wissen nicht, wo sie ist?“

„Nein, mit ihr noch nicht.“

Mit unsicherer Stimme sagte sie: „Wir haben am Samstag und Sonntag einen hübschen Sonntag gemacht.“

„Nun eben, daß Ihr übers Wochenende zusammen gewesen seid.“

„Das Telefon verarbeitete seine Stimme so, daß sie nicht herauszuhören vermochte, ob er spöttisch oder arglos sprach.“

„Was gab's denn eben mit Georg?“

„Nichts... ich weiß nicht, was er hat...“

„Was gab's denn eben mit Georg?“

„Nichts... ich weiß nicht, was er hat...“

„Was gab's denn eben mit Georg?“

„Nichts... ich weiß nicht, was er hat...“

Es war eine mühselige, unechte Herzlichkeit. Nein, er freute sich nicht über ihren Besuch.

„Was gibst denn nun so ein?“

„Sie verhielt den lustig derben Ton anzufragen, der zwischen ihnen war.“

„Was halt Du gegen mich?“

„Sie glaubte ihm aber ein Gefühl der Unsicherheit blieb in ihr zurück und machte sie hilflos.“

„Was halt Du gegen mich?“

„Sie glaubte ihm aber ein Gefühl der Unsicherheit blieb in ihr zurück und machte sie hilflos.“

„Was halt Du gegen mich?“

„Sie glaubte ihm aber ein Gefühl der Unsicherheit blieb in ihr zurück und machte sie hilflos.“

Gegründet 1884

1925er Skandobenes . . . 0.70
 1925er Gambelhelmes . . . 0.80
 1925er Rang Sponhelmes, natur 0.90
 1925er Bayerisches Radelberg . . 1.—
 Wachstum Winterweinst
 1925er St. Marlines Kirchberg . . 1.10
 Wachstum R. Schneck
 1925er Liebtraumloch, natur . . 1.20

Das Zeichen für gute Weine
Einwas Besondere
sind unsere Jubiläums-Weine!

1925er Neustädter Skandobeehl Riesling
 Wachstum Ostseebereich Hoch Erben,
 ein vollmundiger Wein von fruchtiger Reife 1.50

1925er Marzinger Rosenberg 1.50
 Wachstum Pfälzer,
 von exquisiter, feiblicher Art mit feiner Blume

Pfeiffer & Haase Wein-Großhandlung
 Ludwig-Wucherer-Strasse 76, Ecke Lessingstraße

Frau Praktika
 die Kluge spricht:

Man soll das Kind der Pflege wegen
 in **Bruno Paris** Kinderwagen legen

Preise je nach Form und Ausführung

Kinderwagen Mh. 42.— 46.— 52.— Mh. 96.— 92.50 35.—
Wochenwagen Mh. 10.50 14.25 16.50
 4 Riemer 12.50 16.50 19.75

Stubenwagen in großer Auswahl
 Zweichm. elegante Ausstattungen, dabei äußerst billig!
 Zwanzigste Besichtigung
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Min. vom Markt

Bruno Paris

Schirme

kaufen Sie gut und finden stets große Auswahl bei

A. Wande
 Brüderstraße 14 am Markt
 -Neuanfertigung -
 Reparaturen

Swangoverheizerungen

28 werden ebenfalls mitbestimmt gegen sofortige Barzahlung verleiht:

Freitag, den 13. März 1936:
 10 Uhr in Berlin (Zeilpunkt Geringerstraße):
 1 Wanne (Stempel),
 Duplex, Obergeräts-Schleifer.

Sonnabend, den 14. März 1936:
 9.15 Uhr, hier, Blumstraße Str. 7:
 1 Tabac-Entwicklungs-, Entzimpf-, 24er
 n. a. 2. 2.
 10 Uhr, Abteil-Süßer-Ring 43:
 1 Stempel, 1 Reiter- und 1 Schleif-
 wagen, 1 Federmaschine, 1 Waage
 (Stein), 1 Gelblauf, 1 Rollen-
 löcherer, 1 Nadel n. a. 2.
 Dienstag, Obergeräts-Schleifer.

Sonnabend, den 14. März 1936:
 10 Uhr in Halle, Abteil-Süßer-Ring 13:
 1 Schreibmaschine (Kupfer), 1 Büro
 1 Stempel, 1 Reiter, 1 Schleif-
 wagen und Waage.
 Freitag, Obergeräts-Schleifer,
 Zeilauer Str. 2.

Friedr. Müller, Halle/S.
 Leipziger Str. 20, Fern. 221 02, 266 15

Jedes Wort kostet 8 Pfennig
 in der Ausgabe Halle u. Umgebung (Zufolge
 über 47300), das erste Wort wird fett gedruckt

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe der MNZ (Ausf. über
 65200) kostet jedes Wort einer Kleinanzeige
 11 Pfennig, das erste Wort wird fett gedruckt

Stellen-Angebote

Perlethe
Weißbühnen
 für sofort gesucht, Dauerstellung.
 Georg Böttlich, Wäscheabrik,
 Königstraße 6

Perlethe
 Stenotypistin o.
 größerem Wert
 Nähe Bitterfeld
 für sofort oder
 1. April gesucht.
 Angebote mit
 Gehaltsanprüf-
 chen unter N
 161 a. d. MNZ
 Bitterfeld.

**Stellen-
 Gesuche**

Ältere
 Rentnerin, im
 hohen u. hause-
 halt bombardiert
 sucht Stellung
 als Haushälterin
 in ruhigem
 Haushalt zum
 1. 4. 36. Ange-
 bote unter N
 6291 an MNZ,
 Halle-S., Geiße-
 lstraße 47.

Mädchen
 jung, 21 Jahre,
 sucht Stellung
 im Haushalt i.
 1/2 Tag. Ange-
 bote unter N
 6292 an MNZ,
 Halle-S., Geiße-
 lstraße 47.

Vermietungen

Büroräume
 mit Zentral-
 heizung zu verm-
 ieten. Halle
 Königstraße 84.

Zimmer
 behaglich möb-
 liert, Berliner
 Dien (Berlin).
 Adreweg 12.

Miel-Gesuche

Wohnung
 sucht Ehepaar
 zum 1. 4. 36. od.
 später, pünkt-
 liche Mieteab-
 fer. 25.— bis
 30.— Miete
 auch Mani-
 den-Wohnung
 od. Hausmanns-
 stelle. Angebote
 unter N 7283
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

Verpachtungen

Schmiede
 mit Wohnung
 zu verpachten.
 Angebote unter
 N 6289 MNZ,
 Halle-S., Geiße-
 lstraße 47.

**Handwerker-
 Arbeiten**

**Hyphen-
 reparaturen**
 (mit. Mühl-
 weg 31.



Anregung und Frische.
 Nach der Mahlzeit werden
 Abspannung und Müdigkeit
 verschucht durch eine gute
 Tasse Kaiser's Kaffee
 von würzigem Geschmack
 und edlem Aroma.

Dein täglicher Kaffee:
KAISER'S KAFFEE

Mehrere zugestellte
Uder-Pferde
 (Ermüder langhüßig)
 stehen preiswert zum
 Verkauf.
 Halle (S.), Berliner Str. 33

Automack

Die

Autobahn
 erfordere dauerhafte
 Motorräder wie die neue
VICTORIA
 350ccm Autobahn-
 Maschine.

Zu besichtigen in den Fußgängerhöfen
VICTORIA-WERKE O. G.
 NURNBERG-O 74

Nun, lieber Leser, sind auch Sie ein Herr oder
 eine Frau **Hät't'ich** ?
 Als ich einmal mit Bekannten über meine Sorgen
 und Nöte sprach, da erzählten sie mir etwas von
 ihren Erfolgen mit den billigen Wortanzeigen in
 der MNZ.
 Sind Sie auch so, wie ich war? Wie sagt Wilhelm
 Busch: „Gott sei Dank, wir sind nicht so!“

Ich't ganz einlach! Jedes Wort 8 Pf., das erste fett gedruckt!

Wagen
 Klein, möglichst
 neuwertig, 2-
 oder 4-Sitzer,
 gebraucht, gep-
 oisierbare Kasse
 zu kaufen ge-
 sucht. Angebote
 mit Preis un-
 ter N 1893 an
 MNZ, Meise-
 burg, Kl. Mü-
 llerstr. 13 oder
 Post 2723 Meis-
 eburg.

M. J. S.
 Seitenwagen 1,
 alle Motorfah-
 rer, Reiner, Halle
 (S.), Kellner-
 straße 17.

**Kombi-
 nationswagen**
 geb., Feuerfres,
 sofort zu kaufen
 gesucht. Preis-
 angebote un-
 ter N 6284 an
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

Wohnen

Heizolen
Junger
 Mann, ledig,
 23 Jahre alt,
 in fester Posi-
 tion, sucht Be-
 zugswohnung mit
 zwei Zimmern
 und Bad in der
 Nähe Markt, un-
 ter N 6288 an die
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

Verkäufe

Kanadier
 mit König-Gei-
 tenborde, 14
 PS, verkauft
 Krübel, Kur-
 alle 15.

**Kanonen-
 Defen**
 und zwar 1
 großer, 1 Hei-
 mer und 1 mitt-
 lere haben bei-
 liegt zum Ver-
 kauf. Angebote
 unter N 6290
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

**Hand-
 gebrauchte**
 billig zu ver-
 kaufen. Dien-
 dorfer Straße 7

Gartenbau
 gebraucht zu
 kaufen gesucht.
 Preisangebote
 unter N 6284 an
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

**Hand-
 gebrauchte**
 billig zu ver-
 kaufen. Dien-
 dorfer Straße 7

Wohnen

Wohnung
 mit Zentral-
 heizung zum 1. 4. 36. od.
 später, pünkt-
 liche Mieteab-
 fer. 25.— bis
 30.— Miete
 auch Mani-
 den-Wohnung
 od. Hausmanns-
 stelle. Angebote
 unter N 7283
 MNZ, Halle-S.,
 Geißestraße 47.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Opel 1,3 Liter

Gehobelt, leistungsfähig,
 steuerfrei, in bestem Zustande, für
 nur 1200.— (Gleichenfalls 1200.—)
 gegen Vorzahlung 500.— aus-
 Privatgut zu verkaufen.

Anfragen unter N. 6. an die MNZ,
 Weiskirchen, Fernstraße 317.
 Anfragen unter Weiskirchen 317.

DKW
Motorräder
Tauscher

Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
 Halle-Saale, Hindenburgstr. 59

Ein Schlüssel für Wäscheschmutz?

Einwelschmittel wirken wie Schlüssel im Türschloß. Es ist
 nicht immer gut, wenn ein Schlüssel verschiedene Türen auf-
 schließt. Genaß so wenig gut ist es, wenn ein Einwelschmittel
 gleichzeitig verschiedene Wirkungen hat — wenn es gleich-
 zeitig auf den Schmutz und das Gewebe wirkt. Burnas ist
 wie ein Schlüssel, der nur für eine Tür paßt. Es wirkt nur
 auf den Schmutz. Das Gewebe wird völlig geschont. Burnas
 ist ein richtiges starkes Schmutzmittel ohne jeden Angriff
 auf das Gewebe. Wenn Sie weniger Wascharbeit haben wollen,
 nehmen Sie Burnas. Fast aller Schmutz schwimmt am Morgen
 im Einwelschwasser. Die Wäsche wird weitgehend geschont.
 Burnas, große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Gutschein C9467 an August Jacoby & Co., Darmstadt
 Geben Sie mit kostenlosem Einwelsch-
 mittel Burnas.
 Name _____
 Str. u. Straße _____

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Wäscherei
 Sinder, Blä-
 terei, Sophien-
 straße 1.

Deutschland 1933-1936

Reiseland Deutschland in neu aufgenommenen Bildern

Die belebteste Schau- und Fremdenstadt Deutschlands blieb unverändert Heidelberg; die Stadt deutscher Romantik, wo einmal errungen worden ist, das 2½ Millionen Menschen im Jahr in die Stadt und zum Schloß fluteten und wohin gerade der zahlungsfähige Ausländer noch immer in großer Zahl kommt. Die Lage der Stadt im Neckartal, die Enge der Altstadt mit ihren Karochäusern, Beiligenfiguren, dem „Ritter“ und dem überaus reichhaltigen, gebiegenen Kunstschmuck des Museums und schließlich nicht zuletzt der Schloßruine auf rosender Höhe ziehen noch immer und immer wieder ihren Reiz.

Die neue, großartig über Rhein und Neckar fliegende schönste deutsche Hängeseilbahn auf dem Seilberg und das neue Ehrenmal unterhalb des durch eine feine Bergbahn erschlossenen Königstulles, nicht zuletzt auch die fertigen Talkreisen der Reichsbahn nach Mannheim und nach Frankfurt sprechen von neuerlicher Entmutigung und setzen, auch mit dem Stadtbild Bad Heilbergs, den neuen Geist dieser alten Stadt —

Berlin, die Reichshauptstadt, hat nach Fertigstellung einer Anzahl neuer Bahnhöfe jetzt insgesamt 325 Bahnhöfe einschließlich der S-Bahn und U-Bahn. Die Reichsbahnlinie, die unter Berlin hinweg führt, ist im ersten Bauabschnitt fast fertig — eines der gewaltigen Eisenbahnbauprojekte der Welt. Die Deutschlandhalle, die 15 000 Menschen faßt, erlebt seit einiger Zeit bereits große Sportveranstaltungen und Ausstellungen. Überall regt es sich in der 4½-Millionen-Stadt, die überdies für das Olympia 1936 an allen Stellen eifrig und auf jede Weise rüftet.

Wie die Deutsche Reichsbahn, die ihre Züge in den letzten drei Jahren erklaunlich beschleunigt hat und die Zugfolge nahezu überall verdichtete, so regten sich auch die übrigen Bahnen in Deutschland. Die wichtigste Strecke quer durch den Harz, die Harz- und Bodenbahn, braucht jetzt nur noch die Hälfte der Vorkriegszeit für ihre Züge von Nordhausen, der 100jährigen alten ehemaligen Reichsstadt am Südrand und Schöckelberg, über das Gebirge hinüber nach Merseburg, zur lauchwertbunten Stadtteile am Nordharzrand und fährt mit langen Zügen auf Deutschlands langsamsten, in der deutschen Führung am meisten benutzten Berg, den 112 Meter hohen Brocken als festsitzende Abfahrtsbahn Deutschlands, die 1000 Meter Steigungsleistung jetzt in erstaunlich kurzer Zeit überwindet.

Deutschlands Heilbäder weisen seit 1933 wieder beträchtlich steigenden Zuström von Urlaubsliebenden Gästen auf, von Baden bis Wiesbaden, von Wiesbaden bis Altsiedel. Neue Wandelhallen, die dem neuesten Lebensgefühl des deutschen Volkes entsprechen, entstehen in Bad Wildungen, Bad Ems, Bad Heilbrunn, Bad Kreuznach und sonstige Anlagen.

In vielen Heilbädern stehen die für eine gute Zeit und für reiche Leute berechneten heimeligen noch immer von Ausländern viel besuchten Kurhotels, in Baden-Seben die Wohnungen. Aber wie in den weltbekanntesten Heilbad für Viole und Niere, Bad Wildungen in Waldecker Bergland, so führte man auch anderswo in den Heilbädern die schönste be-



Freiburg im Breisgau

Bild: „BRB“-Bildarchiv

größten Vergnügungsfuren für weniger Waghalsende ein und zeigte damit Veranwortungsbewußtsein und Volkserbundenheit, die sich gerade in der Nachbarschaft von hochfeudalen Kurfürstentümern nur günstig auf die Grundbevölkerung des Erholungsliebenden zu dem Ort seiner Kur auswirkt —

Obwohl flutet jetzt auch der Fremdenverkehr in Augsburg, dieser unlagbar stolzen, einst bedeutendsten Stadt Deutschlands, die selber in den letzten Jahren in tiefen Schlagschatten Müdens lag und wenig beachtet wurde. Im taunelnsbunten Dom legte man wertvolle Fresken frei, Ausgrabungen einer frühchristlichen Taufkirche nahe den schönsten und ältesten Glasgemälden und den berühmten Bronzezeiten des Doms folgten. Im Volksgarten, vor den mächtigen Rathen, spielt man seit drei Jahren im Sommer in einem einzigartigen Freilufttheater Opern. Nabebei

sehen die Fuggerhäuser, der kenwirdelge Ramin in „Drei Mohnen“ (wo ein Fugger die Schuldscheine Kaiser Karls V. im Werte von 6 Millionen Gulden gelassen verbrannte), sehen die „Fuggerer“ als älteste deutsche Siedlungsgemeinschaft und nicht zuletzt der „Gardensaal“, dieser schönste Raum auf deutschem Boden, zur Verfügung bereit.

Nach dem Dken Hof reger als früher der Strom der schauenden Fremden und trieb Wellen bis nach Oberhessen hin und nach Thüringens äußerem Sarpellen Zitt. Viel von diesem Strom fing Schreiberbau und die Berge Schlessens. Schreiberbau, dieser Kurfürstentum, der 6 Reichsbahnhöfe an elektrisch betriebener Dnie auf seinem ausgedehnten Kurgebiet (600—1500 Meter hoch) nützte, dieser architektonische deutsche Kurort und weitgrößte Winterportplatz, erbaute als erster Kurort in Deutschland einen regelrechten Auto-

bahnhof und erhält jetzt als erster im deutschen Osten eine Autofahrerstraße über Bad Hilsenberg („Bad der jungen Frauen“), im Anschluß an die erst später fertiggestellte Reichsbahn, und diese wird den allwärts flutenden Reiseverkehr noch mehr fördern.

Das ganze Deutschland soll es sein! Auch beim Reisen!

In die entlegensten Talanfängen der Gebirge bringt der Fremdenverkehr, jetzt das wilde Hebräerthum der Grenzen gestoppt wurde. In all den Tälern im Schwarzwald, wo sich die alte Tracht erhielt — im Gaiach, Glotter, Schopbach und anderen Tälern — trifft man beim Naturgenuß und Remunern alter Volkskultur jetzt Besucher aus allen deutschen Gauen.

Ein sonderbarer Vorgang stellt hier in den letzten Jahren: Glotterbad, das hellereitig unterem süddeutschen Broden Kandel, liegt im Kurhaus und in den Sanatorien zur Bedienung der Gäste Maide in schwärzlicher, alter, bunter Tracht Dienst verrichten. Sport wuchs: „Rittgen in Theatertracht“! Allen die der Landschaft so glücklich eingefügter, köstlichen Schwarzwaldbaus-Bauten des kleinen, jahrhundertalten Bades sind ja gar keine „Hotels“, sondern so echt wie die Traditionen-Frauen, die ausnahmslos alten Bauerngeschlechtern entstammen — und durch sie und durch die von diesem Bad ausgehende Traditionspflege, wuchs in den drei letzten Jahren unaußerordentlich im 10 Kilometer langen Zalbort und in der Nachbarschaft, bis hinauf nach St. Peter und zum Oberhessen hin nach Denslingen, die Zahl jener Höfe wieder, wo die Neuseitler der Besuche geliebt und die alten Traditionen dafür aus der Trübe geholt wurden —

Freiburg im Breisgau, die Großstadt im und am prunkvollsten deutschen Gebirge, beerbete 1935 über 30 v. 5. mehr Ausländer als im Jahre zuvor, ließ nach der rasch betriebl. genondenen Schwansteinbahn (die auf den 1284 Meter hohen Stadberg Schwanstein führt) die Neuse für schönste und kurzfristig in der Stadt weilende Gäste darunter ein Freibad, das 30 Morgen im Angesicht der Schwarzwaldberge, nahe der aus dem hier einmündenden Jöllental kommenden Breisach umfließt. Eine neue Bromnadenstraße, die an den Schwarzwaldböden entlang führt und die bereits vom Bauhand der Stadt erfüllt ist, gewährt einen padenden Ueberblick über die Stadt, rund um den edlen Bau des Minsters und das Gewinckel der Höhen alten Stadt, in der der Südwest des Reiches. Da regt es sich überall, und der Geist fühlt sich umhert und gut aufgehoben — wie in vielen deutschen Städten, die ja jetzt wieder bedeutsamlich geworden sind und nicht nur mehr als Stationsstädter einer Reise in Erscheinung treten —

Wie Jung sind die alten deutschen Städte geworden! Auf der alten Stadtmauer zu Ulm zeihen sich hunderte kleine Häuse auf; sie wurden einst für die Stadtschützen dort hine gebaut, weil sonst kein Platz in der Stadt war. Das heutige Ulm hat nach der großen Vorkriegsgarnison (27 000) sind davon im Weltkrieg gelassen) überall Neugebauten. Die Stadt strebt aus Altem selbstbewußt ins Neue und sie rückt durch den höchsten Reichtum der Erde, der unsern der eiligen Flut der Donau, über reißvollem Gallengemüß als höchstes Zeichen von Bürgerkraft und Göttergünstigkeit auftrat, in dem Brennpunkt des durch Süddeutschland flutenden Ausländerverkehrs.

Zu Heilberg, München und Freiburg trat das alte Ulm, die einluge freie Reichsstadt und Bundesfestung. Insgesamt luden 1936 rund 150 000 Personen das Minster allein auf. Das Schwörhaus, das auf dem Grund einer alten Pfalzstraße 1612 erbaut und in Barockform 1785 erneuert worden ist, ist früher das Schwören der neugegründeten Bürgermeister heute, am Schwörmontag, den Schwur der Bevölkerung —

Karl Lügge

BADENWEILER Südlichster Thermalkurort Deutschlands
 im Frühling nach dem warmen deutschen Süden
 Schwarzwald — 450 m ü. d. M. — Therapie 26,4° C
 Herz - Nerven - Kreislauf - Stoffwechsel
 Offenes Thermal-Familienbadehaus, Merkgartenbad mit allen medizinischen Bädern, Neues Kurhaus, Preiswerte Hotels, Pensionen und Privathäuser.

Deutsche Kurorte -
 sonnige Ferienziele!
 Sehnsucht jedes Großstadtmenschen! Ein Wunsch, bild, wie es jedem vorschwebt und das Wirklichkeit werden soll. Beifällig will Ihnen hierbei die Beilage der MZ „Ferien vom Alltag“ sein, die jetzt wieder regelmäßig erscheint. Sie wird Ihnen manchen guten Vorschlag machen und Ihnen zeigen, wo Sie Ihre „Ferien vom Alltag“ verbringen können.

Frühjahrskuren in Baden-Baden
 TRAUBENSAPF - BADE - INHALATIONS- u. TRINKKUREN
 THERMALQUELLEN 67° C
 ERFOLGREICH BEI
 GICHT, RHEUMATISMUS UND KATARRHEN
 SPORT ERHOLUNG UNTERHALTUNG
 SPIELBANK (Roulette, Baccara, Klondyke) GANZJÄHRIG GEÖFFNET
 „Bellevue“ weltbekanntes Familien-Hotel, Lichtentaler Allee, in 21000 qm gr. eigenem Park, Bäder und Erholung. Pension ab M. 12.—, Pension, Beistler B. Saar.
 Bad-Hotel „Zum Hirsch“ Centraler Lage, 150 Betten, Pension ab M. 9.—, mit Privatbadebad ab M. 12.—



Zeichnung: Zimmermann

Wofür wird die Milch verwendet?

In den Kuhställen Deutschlands werden durchschnittlich im Jahr 23,2 Mrd. Liter erzeugt. Die Ertragsleistung schwankt in den einzelnen Jahren nach den Witterungsverhältnissen...

Belegte Betten

Die Lage im deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe

Das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe hat schlechte Jahre hinter sich. Auch heute ist es noch keineswegs wieder über den Berg...

breiteten Infanzentis über die Bedeutung der Reizeperanz. Hier hat ja nun die letzte Stillhalterkongress insofern Wandel gebracht...

Rentabilität der Hotels

Die gelegenen Fremdenverkehrssteuern kommen in den vorliegenden Hotelbilanzen erst zum Teil zum Ausdruck. Wenn sie trotzdem die Rentabilität noch nicht oder nur ganz...

länglich begründen konnten, so sind dafür verschiedene andere Umstände maßgebend. Zunächst sind die Zimmerpreise fast...

Bei den Kaffeehäusern und Restaurants betreiben hat sich die allgemeine Wirtschaftslage fühlbar gemacht. Hier hat die Verkehrsbeschränkung sogar durchaus umfängerhörend gewirkt...

Wirtschaftliche Rundschau

Weitere Reichsmittel für den Umbau von Wohnungen

Der Reichsbauminister hat für die Umlage von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen einen weiteren Betrag von 5,7 Mill. RM. zur Verfügung gestellt...

Ergänzung des Verbotes der Errichtung von Kleinhäusern

Der Reichsbauminister hat die Umlage von Kleinhäusern bis zum 30. September 1936 verboten. Zur Durchführung hat der Reichsbauminister durch eine zweite Verordnung angeordnet...

Marmeladenverbrauch 2 Millionen Zentner

Der Marmeladenverbrauch steigt. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind im Dezember 1935 2,1 Millionen Zentner Marmelade verzehret worden...

Hoher Stille der Zuckerindustrie durchgehäufte

Die Zuckerindustrie durchgehäufte Stille. Der Reichsbauminister hat für die Umlage im Monat Februar 1936 eine neue Umlage festgesetzt...

Die Umkehrerwerbungssteuer auf Wechseln

Die Umkehrerwerbungssteuer auf Wechseln für die Umlage im Monat Februar 1936 eine neue Umlage festgesetzt...

Die neue Meisterprüfung

Die neue Meisterprüfung. Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat die neuen fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung als Richtlinie für die Meisterprüfungen angeordnet...

Börsen und Märkte vom 12. März

Table with multiple columns: Berliner Effektenbörse, Mitteldeutsche Börse (Leipzig), Dresdener Schlachthausmarkt, Leipziger Schlachthausmarkt, Berliner Metallnotierungen. Includes various stock and commodity prices.

Table with multiple columns: Berliner Börse (March 12, 1936), Reichs- Staats-, Länder- und Provinzialrenten, Kreditanstalten und Körperschaften, Verkehrswerte, Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Freier-Verkehr, Berliner Devisenkurs. Includes exchange rates and financial data.

Einigendes Band: Die Straße

Ein mitteldeutscher Künstler malt die Reichsautobahn

Wenige deutsche Künstler nur hatten im vergangenen Jahrzehnt ein Verhältnis zum Zeitgenössischen. Maler und Bildhauer lebten abseits, pintinierten in ihren Ateliers, hielten absonderliche Probleme aus und wunderten sich dann, daß sie von uns, vom Volk nicht verstanden wurden.

Wie anders ist das heute. Das große Geschehen unserer Tage lockt und reizt. Das Volk ist aufgestanden und hat sich Hilfe und Festtage gegeben, hat sich neue Ausdrucksformen geschaffen. Und da haben auch die darstellenden Künstler eine neue Stellung und Stellung zur Umwelt gefunden. Sie sind wieder im Volk und in der Zeit verurzelt, sind wie wir vom großen Erleben übermüht.

Hier ist ein mitteldeutscher Maler, der mitten im Leben steht, der offenen Auges das gigantische Geschehen verfolgte und der gern und mit tausend Freunden der Anregung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr.-Ing. Fritz Loh, folgte und sich als Künstler mit der Reichsautobahn beschäftigte.

Die Reichsautobahnen sind ja auch ein Wunderwerk. Wer will da vorbeigehen. Aus dem Nichts sind sie entstanden nach dem Plan und Willen des Führers, und sind heute, wie wenige nur wissen, ein weltbewegendes Werk. Damals, als der Führer den ersten Spatenstich tat, traten 700 Arbeiter mit ihm an. Aus ihnen sind unterdessen 120 000 direkt am Straßenbau und 130 000 bis 150 000 in Steinbrüchen und ähnlichen Betrieben beschäftigt geworden. 180 000 weitere Arbeitskräfte werden in der Eisenindustrie beschäftigt, so daß das Unternehmen heute nahezu ein halbes Millionen deutschen Arbeitern Arbeit und Brot gibt. Damit wurde ein gewaltiges arbeitspolitisches Ziel erreicht.

Natürlich ging es zuerst um dieses arbeitspolitische Ziel. Aber der geniale Plan dessen Grundrisses von 7000 Kilometer Strecke von unserem Führer selbst kammt ist auch wirtschaftlich für die Zukunft von größter Bedeutung. Es ist mit einer Materialersparnis von 25 bis 40 v. H. zu rechnen und bei voller Benützung der Straßen — die selbstverständlich eintreten wird — wird sich damit eine tägliche Ersparnis von 750 000 RM. ergeben, das sind im Jahr 280 Millionen. Ein Teil dieser Summe genügt bereits um den Kostenaufwand wieder einzubringen.

Wir können hier, um das Ausmaß des großen Werkes schnell noch mit einigen Worten zu illustrieren, sagen, daß nach den gegenwärtigen Plänen für die Reichsautobahn allein 8000 bis 10 000 Brücken gebaut werden müssen. Und wir können uns aus den gewaltigen Mengen an Material, die allein für eine dieser typischen Straßenüberführungen benötigt werden, einen Begriff von der vielfältigen Belastung des Arbeits- und Wirtschaftsmarktes machen.

130 Tonnen Zement, 650 Kubikmeter Zuschlagstoffe, 312 Quadratmeter Fahrbahnabdeckung, 6400 Kilogramm Formabgebänder, 20 Stück Rollenlager, 3 Stück feste Lager, 1200 Quadratmeter Schalungswellen, 292 Quadratmeter Stahlwerkzeuge und 120 Quadratmeter Anstrich des Geländers werden für eine einzige Überführung benötigt.

Aus diesem Material bauen die Arbeitermänner dann diese Brücke, die da so einfach und selbstverständlich darsteht, so, als sei ein Leichtes gewesen sie hinzuzufügen. Tief im Erdreich, in der Dammschüttung steht ein großer Teil der gewaltigen Massen.

Wir wollen hier auch noch einen Augenblick bei den Strecken der Autobahn unseres Gaubebietes verweilen, wird doch die Inbetriebnahme der Fernstraßen Dresden — Leipzig — Halle — Braunschweig — Hannover und Berlin — Leipzig — Nürnberg — München schon in wenigen Wochen erfolgen.

Anweit des Flughafens Halle-Leipzig bei Schleißhagen kreuzen sich diese beiden großen Fernstraßen, und damit war eine technische Schwierigkeit besonderer Art zu lösen.

Unter den zahlreichen von der Theorie schon lange ausgearbeiteten Kreuzungssystemen hat man die sog. Kleeblattlösung gewählt, die ein Schlosserlehrling erunden hat. Hier große Rampen sind um den Kreuzungspunkt herumblättern gequert. Sie führen im Bogen, die die Straßen wechseln wollen, so in die neue Richtung, daß sie erst in einer gewissen Entfernung vom eigentlichen Schnittpunkt der Straßen, gleichsam anfangs, den neuen Kurs steuern können.

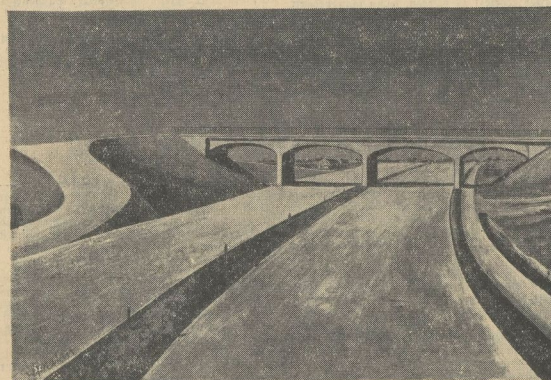
Wieviel Voraussetzungen, welche große Summe an vorbereitender und ausführender Arbeit wird benötigt sein, wenn die ersten 1000 Kilometer der neuen Straßen in Betrieb genommen werden. Und — kann der große Gesamtplan anders als gleichmäßig genial durchgeführt werden. Aus Not und Kargheit wurde ein



Der erste Weg durch den Wald



Die Ueberführung wächst



Die Brücke ist vollendet

Aufnahmen nach Gemälden von Walter Schulz-Matán

Wunderwerk geboren. Mit welcher Blindheit mühten wir geschlagen sein, wollten wir das nicht erkennen.

Wir freuen uns am Werk. Und wir freuen uns mit unserem mitteldeutschen Künstler, der als einer der ersten mit dieses Werk mit seinen Mitteln, mit seinem Pinsel, seinen Farben, seiner Feinwand selbstbildet.

Die Bilder aber sind noch ein anderer Beweis. Das zeigen uns ein paar Zeilen, die uns der Maler Walter Schulz-Matán (früher, der in Apolda in Thüringen als Sohn eines Reders

geboren ist und aufwuchs, 30 Monate vor er im großen Krieg als Infanterist an der Westfront. Er kennt das Leben und spricht hier wie ein Mann von seiner Arbeit an der Autobahn. Und weil diese Worte besser zu sehen gehen als lange Erläuterungen, darum stehen sie hier wie ein Bekenntnis.

„Dem Schicksal bin ich dankbar, daß ich den Verwegung dieses gemaltigen Wunderwerkes miterleben durfte. Ich sah mit welcher Mühe und Sorgfalt dieses mächtige Band in die Landschaft gebettet wurde, ohne ihr Le-

brauch zu tun. Nun — da die „Straßen des Führers“ fast fertiggestellt sind, ist der Reis leicht verlast, diese Ballung von Schöpfergeist, Tatkraft, Ausdauer, Arbeit und Materialaufwand zu unterschätzen. Uns Maler reizte es besonders, dieses „Es werde“ als hohes Lied auf unsere deutschen Hände und Kopfarbeiter im Bilde festzuhalten. In fernem Zukunft wird es von den Autobahnen eine Anzahl von Gemälden geben, aber von ihrer Entstehung werden nur wenige künden.

Auf Grund meiner Beobachtungen soll hier die wichtige Feststellung stehen, die das Ziel, das Wesentlichste, den Kern des Nationalsozialismus trifft: die Volkserwundenheit.

Ich komme aus einer Arbeiterfamilie, war selbst Arbeiter und viel auf Neubauten beschäftigt. Man nannte uns Proleten. Oft empfand ich es schmerzhaft von den Arbeitern als Feind betrachtet zu werden, weil ich durch meine Begegnung zur „Künstlerfaule“ ähnte. Welche nie für möglich gehaltene Anerkennung hat sich nun seit dem Jahre 1933 in diesem einstufigen, verberlichen Kostenumelb nachgelassen.

Auf der Reichsautobahn lebte ich mitten unter den Arbeitern. Ich schlief und aß mit ihnen, schloß Freundschaften, nahm oft ihrer bereitwilligen Hilfe in Anspruch, sah ihrer schweren Arbeit zu und — verpürte nie eine Feindschaft gegen mich, den Künstler.

Das Verhältnis zwischen Ingenieur, Bauarbeiter, Arbeiter und Arbeiter beobachtete ich und konnte es nur kameradschaftlich nennen. Jeder weiß, daß er an seinem Platz wichtig ist und sei es auch die geringste Arbeit. Der Arbeiter weiß, daß seine Arbeit ohne der des Kopfarbeiters nicht möglich ist und dem Ingenieur ist es wohl bewußt, daß seine Arbeit ohne den Arbeiter ein erbärmlich Stückwerk bleibt.

Ger oft mußte ich bei diesen Beobachtungen voller Verehrung dieses Mannes geben, der mit eigener Willenskraft Brücken über diese Klüfte schlug, des im wahren Sinn des Wortes „Vollst“-Kantlers Adolf Hitler.

In den Straßen des Führers hat sich der deutsche Arbeiter ein gewaltiges Denkmal gesetzt. Wie unsere deutschen Dome aus vergangenen Jahrhunderten noch heute den Raum unendlich vieler unbekannter, fleißiger Hände künden, so werden einst diese Straßen von deutscher Kraft, deutscher Gründlichkeit und deutschem Fleiß Zeugnis geben.“

Wir leben hier von einer Würdigung der Hergeschichten und in den Farben zu höherer Formale genommenen Bilder des Malers Walter Schulz-Matán ab. Im Herbst des kommenden Jahres werden sie mit einer Reihe von Werken anderer Künstler zum gleichen Thema in einer großen Ausstellung in München gezeigt. Dann ist noch Zeit genug von den malerischen Werten, von den Kunstwerten zu sprechen. Und auch dann wird man den hohen ethischen Wert, der in der Tatlage liegt, daß die Künstler hinausgingen zu den Männern der harten und schmerzlichen Arbeit, daß sie mit ihnen lebten, mit ihnen ihr Werk werteten, nicht hoch genug in Rechnung setzen können.

Die Maler zogen mit hinaus und sahen die weite Landschaft vor sich liegen, sahen die unentwegt schaffenden Kumpelhände mit Hade und Spaten in Wind und Wetter bei der Arbeit, erlebten unlagbare Mühen und Fleiß. In den Wald wurde eine Straße geschlagen, eine Straße gebaut, ein Weg gezeichnet, eine Straße gebaut. Sie waren dabei, wie sich das Wunder vollzog, wie aus Schottern und Steinen und Beton die Straße wurde. Und ihre Augen leuchteten mit den Augen der Arbeitermänner, wenn sie zurückblickten und nun das breite Silberband der Straße im Land sehen, wieviel Mühe und Arbeit zum Führer ist mit diesen Straßen in das Land gebaut, in die Herzen des Volkes gelenkt worden.

Rein Götter und kein Kunstfreund gab hier einen Auftrag auf die Erstellung von Gemälden zum Thema: Reichsautobahn.

Schwere bittere Not galt es zu lindern. Als der Führer Adolf Hitler sagte: „Deutsche Arbeiter, fangt an!“, als er selber den ersten Spatenstich tat, begann das große Werk nach wohlüberdacht überlegtem Plan. Und es wurde.

Die Arbeitermänner traten an. Sie durchlebten harte schwere Arbeitsstunden und hielten die Freude am Schaffen wieder und wurden mit ihrer Arbeit. Mit jedem Zoll der Straße wuchs die Kraft. Mit jedem Zoll der Straße wuchs die Gemeinschaft, das Volk. Da durften die Künstler nicht fehlen. Sie mußten den rechten Gebrauch von ihren Mitteln und malten wie unser Walter Schulz-Matán ihre Bilder, wie die Arbeitermänner ihre Arbeit schufen: für die ganze Nation.

Das ganze Volk hat diese Bilder in Auftrag gegeben, diese Bilder, die heute wie künstlich Treue und weite Voraussetzungen unseres Führers verkünden. Ulf Dietrich.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Der Führer im befreiten Gebiet

Adolf Hitlers erste Rede im Wahlkampf

Drahtbericht unseres an der Fahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatters

Karlsruhe, 13. März. Der Führer ist in Karlsruhe zum erstenmal dem Friedrich Heitler als Mitglied am Rhein befreiten, um dort die erste große Rede des Reichswahlkampfes zu halten. In Dankbarkeit und Begleitung überließ ganz Baden viele großen Stunden entgegen, als die Werbung zur diesem Entschluß des Führers wie ein Donnerwort durch ganz Baden eilte.

In ungläubiger Schnelligkeit wurden die gewaltigen Vorbereitungen getroffen werden. In 1 1/2 Tagen vollbrachte der Arbeiter-

geisterung und Dankbarkeit brachten dem Führer entgegen. In tief gelassenen Späteren stand Baden Volk, um den Führer zu begrüßen. Hier bekannten Zeugnissen aus allen Ecken und Schichten, Bauern vom Schwarzwalde und Schäfer vom Rhein ihre Verbundenheit mit der Befreiungswort des Führers. Der Führer dankte mit erhobener Rechten für die aus übervollem Herzen kommenden Beweise der Liebe und Verehrung. Immerfort hoben sich die Hände, brachten Seiten aus, SS und Arbeitsdienst hatten es nicht leicht, die begeisterter Menschen zurückzuhalten.

Der Aufmarsch der Teilnehmer zur Massenfundgebung im Karlsruher Sportplatz hatte inoffiziell bereits in den frühen Nachmittagsstunden eingesetzt und die feierliche Abendstunde füllten über 70 000 Menschen dicht gedrängt das Areal.

Ein unübersehbares Meer in der unüberlebbarer riesigen Halle, als wir kurz nach 7 Uhr das Feld betreten. Die Halle ist weit überfüllt. Lauterbecken stehen drängen, um aus den Lautsprechern die Worte des Führers zu hören. Vom Mittelpunkt der Tribüne streckt sich der lange einzige Gang, umflutet von SS-Männern zum Eingang. Dort stehen die Standarten unter dem Jubel der Massen und den Klängen des Präsentiermarsches ein.

Um 20 Uhr künden weitläufig hallende Heulrufe das Kommen des Führers an.



Der Führer kommt!
Kurz vor Ankunft des Führers war im Flugzeug Reichsführer SS Himmler auf dem Stadter Flugplatz gelandet. Es war inzwischen in der Stadt bekannt geworden, daß der Führer zwischen 17 und 18 Uhr in Karlsruhe im Flugzeuge von Berlin aus eintrafen würde.

Die Spannung ist aufs Höchste gestiegen. Aus dem grauen Gewölk bricht die Sonne hervor und strahlt über den Flugplatz, auf dem der Gauleiter Badens, Robert Wagner, einer der ältesten Kämpfer und Heilungsmann von 1924 zum Empfang eingestiegen war.

Kurz nach 17.30 Uhr erheben über dem Platz die Maschinen des Führers. Der Gauleiter erhebt den Führer als zum ersten Male den Boden der nun endlich befreiten Südwelt-Wart unter dem Jubel der Lauterbecken. Die Größe Badens, zu der Begleitung des Führers befinden sich Obergruppenführer Fickler, Reichsführer SS Ribbentrop, Reichspräsident Dr. Dietrich und SS-Reichsführer Schaub. Ein SS-Mann überreicht dem Führer einen weißen Blumenstrauß. Der Führer schreitet nun unter den Klängen des Bodenweilers Marsches in Begleitung des Reichsführers SS Himmler die Front der nationalsozialistischen Organisations ab.

Triumphfahrt Adolf Hitlers
Und nun begann die wahrhaft königliche Triumphfahrt des Führers durch die Stadt Karlsruhe. Unbegreifliche Wellen der Be-

io ruft er aus, sind hier zusammengelommen in dem einzigen Gedanken, dem Führer zu danken. Als Sie, mein Führer, zum letzten Male in Karlsruhe waren, in den Novembertagen 1932, fanden wir am Vorabend der nationalsozialistischen Revolution.

In der Zwischenzeit sind drei Jahre vergangen, eine an sich kurze Spanne Zeit. Und doch, das haben Sie in diesen Jahren alles vollbracht! Sie haben unserem 67-Millionen-Volk wieder den Glauben an sich selbst zurückgegeben. (Starker Beifall.) In dieser Zeit haben Sie den Lebenswillen in einem Volk angezündet, das darniederlag, das aber heute entfliehen ist zu allen Dingen und zu jedem Kampf. Sie haben ihm die Freiheit und seine Ehre zurückgegeben. (Stürmische Zustimmung.) In dieser Zeit haben Sie dieses Volk auch wieder in den Stand gesetzt, seine Lebensrechte aufrecht zu erhalten durch

Es gibt nur ein Recht!

Es war die Zeit, in der das deutsche Volk aufhörte, ein Volk von gelehrten Arbeitern zu sein, und begann, ein Volk von Hilfsarbeitern zu werden. Jeder Mensch konnte voraussehen, daß diese Entwicklung durch drei, vier, fünf Jahre fortgesetzt, zu einer Katastrophe führen mußte.

Dieser wirtschaftlichen Entwicklung entsprach auch unser innerpolitischer Zerfall. 46 Parteien verdrängten damals das deutsche Volk zu zersplittern. Lauter Fraktionen und nicht eine einzige deutsche Partei. Deutschland befand sich im Zustande vollkommener Anarchie. Keine großen politischen Gedanken, keine großen Ideale, keine Triebkraft — außer

Inlandräumung er lehnt ab

Abficht, die Wiederherstellung der Souveränität in Rheinland zunächst nur im symbolischen Erfolge treten lassen, in folgender Weise präzisieren:

Die Stärke der im Rheinland friedensmäßig in Garnisonen stationierten Truppen wird vorerst nicht erhöht werden.

Es besteht bis auf weiteres nicht die Absicht, diese Truppen näher an die französische oder belgische Grenze heranzuführen.

Das vorstehend gefundene Maß der militärischen Wiederbesetzung des Rheinlandes gilt für die Dauer der stehenden Verhandlungen. Dies steht allerdings eine gleiche Einstellung auch auf französischer und belgischer Seite voraus.

Wie Reichs-Association erklärt, steht die britische Regierung in der deutschen Antwort einen Beitrag für die Herbeiführung einer Regelung, die ist aber der Meinung, daß die Antwort nicht so weit gehen, wie gebeten worden sei.

Außenminister Eden unterrichtete am Donnerstagnachmittag die Franzosen, Belgier und Italiener über seine Unterhaltung mit dem deutschen Vorgesetzten sowie über dessen Antwort.

Die NSDAP ist bei amtliche Verhältnisse nicht ändert alle Änderungen der Partei im Gau Halle-Ortenau und der Gau Saale. — Die amtliche und amtliche eingetragene Beiträge mit keine Übernahme. Betrag und Kontingent für den Gau Halle-Ortenau ist. Derzeit 250.000 Reichsmark. Die Partei hat über 250.000 Reichsmark.

die von Ihnen geschaffene Befreiung. (Stärkste Zustimmung.) Wenn auch noch mancherlei Sorgen zurückgeblieben sind, wir glauben an Deutschlands Aufstieg zu neuem Glück und neuer Größe. (Stürmische Zustimmung.)

Als vor wenigen Tagen in die Weltmarkt die deutschen Soldaten eingezogen sind (Gott. Heil! Heil!) und ihre Friedensmissionen begonnen haben, da war die Bevölkerung und der Jubel groß. Und am 29. März, wird zum Ausdruck seines Dankes der Reichstag am Oberreicht Ihnen seine Stimme geben.

Hierauf nahm der Führer, von ihm selbst, seinen Namen umbrachten, das Wort.

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Drei Jahre geht der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung jetzt in Deutschland. Ein beispielloses Ringen ging diesem Kampf voraus. Wir haben damals keine einzige Erfahrung übernommen, sondern einen völlig neuen zerfallenen Staat und eine verfallene Wirtschaft. Auf allen Gebieten ein Zusammenbruch. Niemand hatte mehr den Glauben, daß es noch einmal gelingen würde, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu setzen.

Waffen schütterten nach als dies, war der Verfall der deutschen Wirtschaft, fast sieben Millionen Erwerbslose. Und noch schlimmer als das: Millionen Deutsche, die ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten, und Millionen junger Deutsche, die herumirren, ohne einen arbeitsfähigen Beruf zu lernen.

Bei einer einzigen Bewegung — bei unserer nationalsozialistischen Partei!

Wir leben weiter in dieser Zeit nicht nur den Parteiverfall, sondern den Zerfall des Volkes in zahllose Gruppen, in Stadt und Land, in Arbeiter und Bauern, in Angeleitete und Beamte, in Proletariat und Akademiker, in Katholiken, Protestanten, Monarchisten, Jesusdistanzler und Deutsche hatte damals aufgehört, nur einem Volk bemoht zu sein, und war stattdessen Heimstätte geworden für einander widerstrebende und widerstrebende Interessengruppen.

Und dem entsprach dann auch die Stellung Deutschlands in der Welt. Das Jahr 1918 war nicht nur ein Zusammenbruch, der die deutsche Nation in ihrem inneren Leben zertrat, nein, ein Zusammenbruch, der ihre Stellung auch viele Jahre der Augenwelt gegenüber festlegte. Deutschlands Fall war aber nicht der Fall eines Volkes allein oder eines Staates, er war auch der Fall einer Periode einiger Krisen, fortgesetzter Spannungen und laufender Katastrophen. Dieses Europa und die ganze Welt, sie sind seitdem nicht ruhiger, die Gegensätze sind nicht geringer geworden. Im Gegenteil, sie sind härter und trasser als je zuvor. Wirtschaften erfüllt heute die Wälder. Auf der einen Seite Haß, auf der anderen Seite Leid und Verzweiflung. So wie unter deutsches Volk im Innern verfallen war, erleben wir es auch bei den anderen.

In diesem Zustand traten wir am 30. Januar 1933 die Macht an. Damals hatte ich nichts hinter mir als diese eine Bewegung, aber auf sie hätte ich mich, denn auf sie konnte ich mich blind verlassen, und meinen Glauben, der mich selbst nie verlassen hat. Mit dieser Kraft begann ich den Kampf um ein neues Deutschland. Ich hatte mir kein neues Ziel gesetzt, sondern nur die alte, die deutsche Ehre in der Hebung, daß, wie ein einzelner Mensch nicht ohne Ehre zu bestehen vermag, auch ein Volk nicht ohne Ehre leben kann. (Hier legt lobender Beifall ein.)

Nur charakterlose Menschen können glauben, daß solche Ehrbegriffe für das Vaterland nicht nötig sind. Ich bin überzeugt, daß, wenn das deutsche Volk nicht demut zu dieser Ehre erzogen wird und gewillt ist, für sie einzustehen, ihm auch auf die Dauer das tageliche Brot auf dieser Welt nicht gesichert wird. Ich hat daher von diesem Augenblick an ein für das gleiche Recht des deutschen Volkes.

So wie ich im Innern des Reiches den Standpunkt vertritt, daß es nicht möglich